

„ERFÜLLTES LEBEN“
inspiriert von Gedanken
der Konfis und dem
Gleichnis vom Sämann (Lk
8,4-8)

Zuerst einmal zurück zum Bibeltext von gerade eben:
Ein Sämann sät sein Saatgut aus. Er streut sein Saatgut
nicht nur aufs Feld, sondern auch auf die Felsen, unter
Dornengestrüpp und auf den Weg.

Man kann sich fragen: Entweder der Bauer ist bescheuert
oder aber er macht das mit Fleiß so.

Ich gehe mal davon aus, dass Jesus seinen Jüngern nicht
verkllickern wollte, dass er selbst, sein Vater und all die
anderen, die sich an der Verbreitung seiner Botschaft
beteiligen, bescheuert sind.

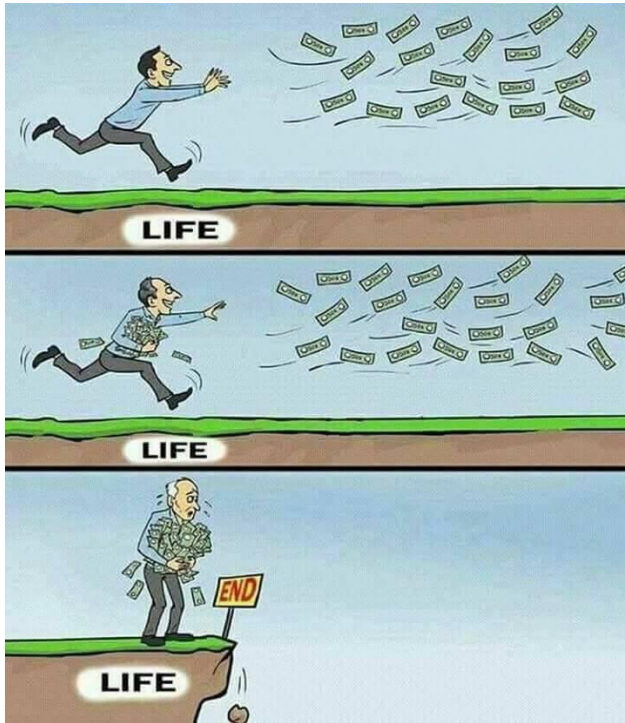
Also macht's der Sämann mit Fleiß.

Jetzt gibt es welche, die machen daraus eine
mathematische Gleichung und sagen: Nur ein Viertel der
Botschaft von Jesus fällt auf fruchtbaren Boden. Will
heißen: nur ein Viertel der Menschen, die jemals von
Jesus gehört haben, richten sich auch an seinen Worten
aus; leben danach.

Ich weiß nicht, ob Jesus das so mathematisch gemeint hat. Ich stell mir eher die Frage: Warum schafft der Sämann das nicht ab? Warum spart er sich sein kostbares Saatgut nicht nur für den fruchtbaren Boden?

Ich komme später auf die Frage zurück. Zunächst noch eine zweite Geschichte. Eine Bildergeschichte, die ich mir mit den Konfirmanden am Mittwoch angeschaut habe

Zum Einstieg durften alle Konfis ausnahmsweise ihre schicken Smartphones benutzen und bekamen folgendes Bild auf ihr Handy geschickt:



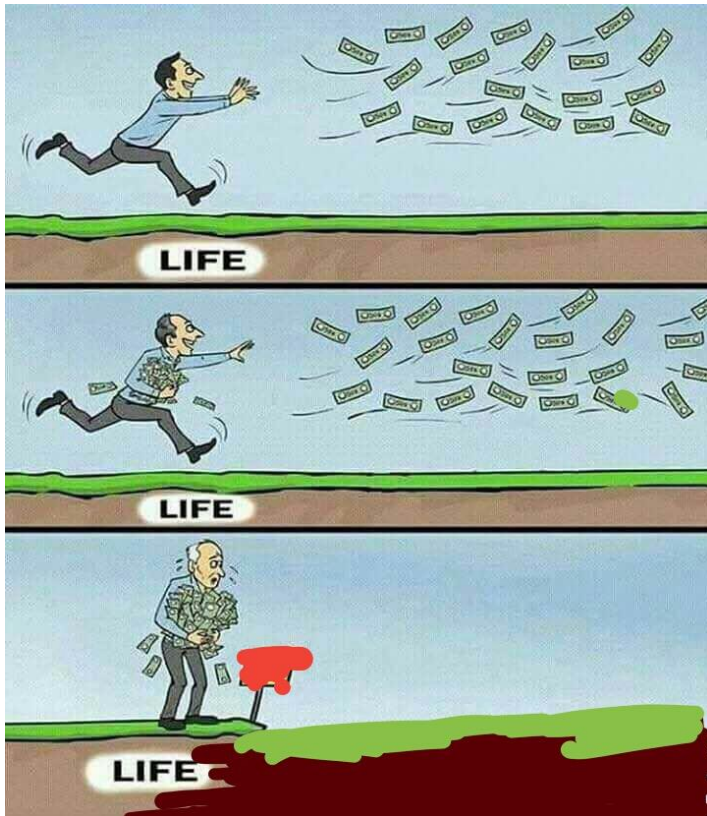
Ausnahmsweise gab es mal keine Verstehenslücken, sondern jeder wusste sofort, worum es geht und hatte auch gleich eine Antwort parat.

Ich weiß schon gar nicht mehr wie wir diesen Typen genannt hatten. Nennen wir ihn also heute einmal „Herbert“.

„Was würdet ihr Herbert wünschen?“, fragte ich.

„Man soll sich auch mal mit dem zufriedengeben, was man hat“, war so die Antwort mit der breitesten Zustimmung.

Einer von den Konfirmanden hatte aber gleich eine passende Bildantwort parat und schickte sie uns allen aufs Handy:



Selbstverständlich haben wir alle gelacht.

Aber stellt euch mal vor, es wäre wirklich so.

Stellt euch mal vor, das wären nicht nur Geldscheine, denen du nachläufst. Sondern das wären genauso:

Anerkennung, Zuneigung, Freundschaft, Liebe, Gesundheit, Familie, Erfolg, alles, was man sich im Leben so wünschen kann.

Und jetzt stell dir vor, der Tag ist gekommen und du hast alle Anerkennung, die maximale Zuneigung von Personen, die du magst, die wertvollsten Freundschaften, das höchste Maß an Liebe, die ultimative Gesundheit, eine Familie zum Dahinschmelzen und utopischen großen Erfolg und obendrein noch mehr Geld zur Verfügung als du ausgeben kannst.

Und dann kommt der Moment, wo es an der Zeit wäre, zu gehen. Das Ende steht bevor. Aber da tut sich der Himmel auf und eine Stimme donnert herunter und sagt: „Du hast noch einmal hundert Jahre.“

Würde dann das erfüllte Leben beginnen? Im Moment der größten Anerkennung, der maximalen Zuneigung von Personen, die du magst, der wertvollsten Freundschaften, des höchsten Maßes an Liebe, der ultimativen Gesundheit, einer Familie zum Dahinschmelzen und utopischen großen Erfolges?

Würde dann das erfüllte Leben beginnen?

Ich bitte dich schau doch einmal genau hin: Was kommt nach dem Punkt, wo gerade noch das Schild Lebensende stand?

Da beginnt nicht das erfüllte Leben. Da beginnt die große Leere.

Ich glaube ganz fest daran, dass wir Menschen dazu geschaffen sind, nach Dingen zu streben, die wir nicht in vollem Maß erreichen. Man könnte das Ganze auch mit „Wachstum“ bezeichnen. Wir Menschen möchten „wachsen“. Ihr habt vorhin ein schönes Gleichnis zum „Wachstum“ gehört.

Sicher: Sich mit Dingen zufrieden zu geben, die man hat, das ist eine wertvolle Kunst. Aber es gibt auch eine Zufriedenheit, die umschlägt in Trägheit und später in Leere endet. Dann stirbt der Nährboden unseres Lebens ab und wir verkümmern.

Glück. Zufriedenheit. Spaß. Freunde. Familie. Ein Dach über dem Kopf. Eine gutbezahlte Arbeit. Urlaub. Gesundheit.

All diese Dinge machen laut Euch Konfis ein erfülltes Leben aus. Und ich vermute, der Rest von uns teilt diese Gedanken.

Ihr Lieben alle,
es gehört zu unserem Leben, ja zu unserem Menschsein dazu, dass wir unser Leben lang den unerreichten Dingen nachlaufen. *Wir möchten weiter wachsen...*

Gewiss, wir setzen unsere Schwerpunkte unterschiedlich. Für die einen ist es womöglich tatsächlich Geld, dem man ein Leben lang nachjagt; für die anderen Gesundheit, für eine dritte ist es die Familienplanung, die immer noch Wünsche offen lässt.

Ohne, dass ich ein Prophet bin, kann ich schon mit ganz großer Sicherheit sagen: Niemand von uns wird aus der Welt gehen und sagen: Liste abgearbeitet. Es steht nichts mehr auf der Plan. Ich bin wunschlos glücklich.

Kehren wir an dieser Stelle einmal zu dem Gleichnis vom Sämann zurück. Der Sämann könnte doch erst glücklich sein, wenn all sein Saatgut aufgeht. Dann erfüllt sich sein Ziel, nicht wahr?

Also entweder nur auf fruchtbaren Boden oder aber den furchtbaren Boden erweitern. Ackerland gewinnen.

Unser Sämann aber streut einfach weiter, ohne eine der beiden Möglichkeiten umzusetzen.

Warum?

Weil Jesus den Glauben an dich und mich niemals aufgeben will.

Das Gleichnis erzählt von dir und mir. Wir selbst sind nämlich niemals ganz furchtbarer Boden. Sondern es gibt unterschiedliche Teile in uns. Ein Teil von den Worten Jesu leuchten uns unmittelbar ein und wir setzen sie auch in die Tat um. Einen anderen Teil vergessen wir einfach wieder und einen dritten halten wir schlichtweg für Mist (Felsengrund).

Die Konsequenz aus unseren Überlegungen wäre also, dass Jesus einen Teil von dir aufgibt. Und das ist für ihn undenkbar. Er liebt dich ganz!

Deswegen streut der Sämann sein Saatgut nach wie vor auf felsigen, wegigen, dornigen Boden.

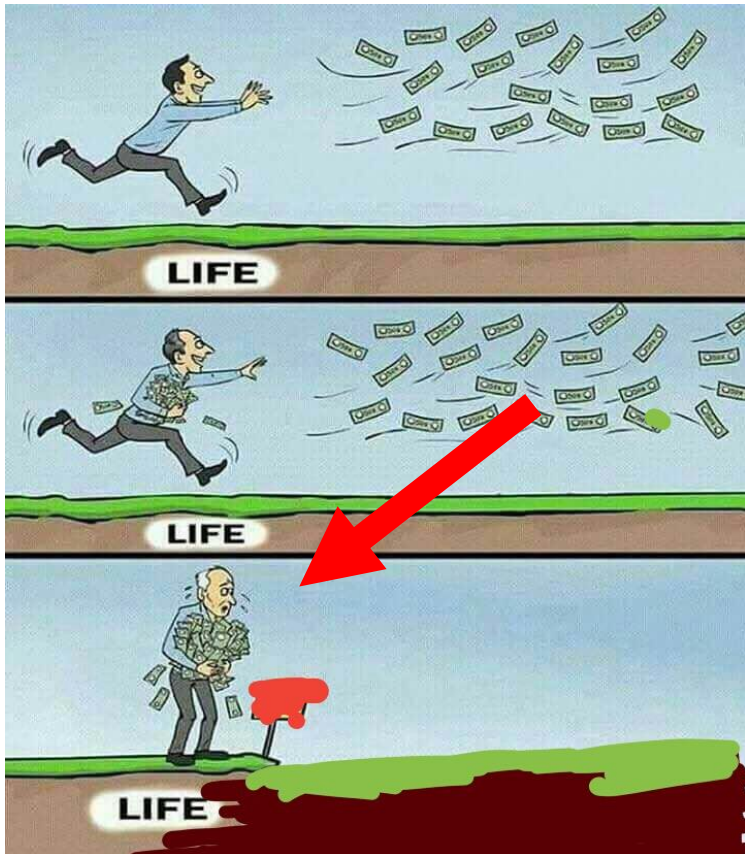
Nun zurück zu unseren Bildern.

Unser kluger, technisch versierter Konfirmand hat eine wunderbare Antwort mit seinem bearbeiteten Bild geliefert, wenn wir die Folie vom Sämann darunter legen.

Stell dir vor, diese Geldscheine, die da durch die Luft wirbeln, sind nicht einfach nur Geldscheine, sondern teures Saatgut, das dein Leben bunt und schön macht: Anerkennung, Zuneigung, Freundschaft, Liebe, Gesundheit, Familie, Erfolg und natürlich auch Wohlstand. Dinge, die Gott dir von Herzen gönnt und dir schenken will.

Herbert ist nicht einfach nur „Herbert“, sondern er ist auch Sämann. Er ist sein Leben lang damit beschäftigt, dieses kostbare Saatgut (Anerkennung, Zuneigung... usw.) einzufangen.

Wann beginnt für Herbert das erfüllte Leben?



Denn jetzt kann Herbert sein Saatgut nachhaltig zum Wachsen bringen, indem er es in den Boden sät.

Du kannst also dich dein Leben lang damit beschäftigen, noch mehr Anerkennung, Liebe, Freundschaft usw. zu erlangen und darauf hoffen, dass du in der Ewigkeit noch

Zeit hast, diese Dinge zum Wachsen zu bringen. Oder
aber, du kannst schon heute damit beginnen.

Amen.

→ Video „himmelauf“